



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 68'279
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.82
Abo-Nr.: 1078757
Seite: 4
Fläche: 64'740 mm²

So seift Saab die Parlamentarier ein

Ein Aktionsplan von Kommunikationsprofis benennt die zu bearbeitenden Politiker

Pro Gripfen	Contra	Critical
Bortoluzzi SVP	Allemann, SP BE	
Büchler CVP	Borer, SVP, SO	
Eichenberger FDP	Fischer GLP	
Fehr SVP	Flach GLP	
Geissbühler SVP	Fridez SP	
Glanzmann CVP	Graf-Litscher SP	Müller W., FDP, SG
Haller BDP	Müller Geri GPS	Perrin SVP, NE
Hiltpold FDP	Van Singer GPS	Stolz FDP, BS
Schläfli CVP	Voruz SP	Hurter, SVP, SH
V. Siebenthal SVP		Barthassat, CVP, GE
TOTAL 10	TOTAL 9	TOTAL 5

Ziele gelb markiert. Diese Tabelle zeigt Lobbyisten, wen sie von einem Ja zum Gripfen überzeugen sollen. Grafik Konsulenten

Von Beni Gafner, Bern

Beim Milliardenprojekt für den neuen Kampfjet Gripfen reiht sich weiterhin Störfall an Störfall. Makulatur zu werden droht nach dem gestrigen Sistierungsentscheid der nationalrätlichen Sicherheitspolitiker auch ein detaillierter Vorgehensplan aus dem Hause des renommierten Kommunikations- und Wirtschaftsberatungsbüros Hirzel.

Neef.Schmid.Konsulenten, Zürich, Bern, Genf. Dieser Aktionsplan zeigt im Detail auf, wie im Auftrag von Jethersteller Saab die Mitglieder des Nationalrats bis zum finalen Entscheid für den Gripfen systematisch vom Kritikerlager ins Lager der Befürworter befördert werden sollen. Die Folienpräsentation, massgeblich verfasst durch Konsulentenmitarbeiter Hugo Schittenhelm (ein

ehemaliger ranghoher Bundesangestellter), erlaubt einen Einblick in die Arbeit der normalerweise verdeckt operierenden Lobbyisten im Bundeshaus. In einer Analyse des ständerätlichen Neins zum Gripfen wird im Planpapier, das vom 19. März datiert, zuerst einer allgemeinen Verwunderung Ausdruck verliehen. Unter dem Punkt «Surprise/Underestimation» (Überraschung/Un-



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 68'279
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.82
Abo-Nr.: 1078757
Seite: 4
Fläche: 64'740 mm²

terschätzung) schreiben die umtriebigen Lobbyisten ihrem schwedischen Auftraggeber: Nach der klaren Unterstützung durch die Sicherheitspolitische Kommission im Ständerat hätten eigentlich alle ein klares Ja des Gesamtrats zur Beschaffung erwartet. Deshalb hätten weder Verteidigungsministerium noch «andere Supporter» zusätzliche Aktivitäten zugunsten des Gripen entwickelt.

Gehandelt werden muss sofort

Einziger Ausweg aus der Situation sei nun: Die Abstimmung über die Ausgabenbremse müsste im Ständerat wiederholt werden, nachdem der Nationalrat das Projekt des Bundesrats unterstützt habe. Wie dies erreicht werden soll, darüber gibt der weitere Plan der teuren PR-Profis Auskunft. Die Agenda zur Erreichung dieses Ziels im Nationalrat sei eng («tight»), heisst es darin wärend. Gemäss Plan, der mit dem Verteidigungsdepartement (VBS) abgesprochen zu sein scheint, sollen neben dem VBS vor allem die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) mit deren Präsidenten Denis Froidevaux sowie Wirt-

Kommentar

Indirekter Kauf von Stimmen

Von Beni Gafner



Das entspricht normaler Lobbyarbeit, sagt ein Insider bei Durchsicht des Gripen-Aktionsplans der Beratungsfirma. Er hat wohl recht.

Lobbyarbeit gehört zum Bundeshaus wie die journalistische oder die politische. Und trotzdem beinhaltet der Plan Konsternierendes: Die Akribie, mit der Berater zu Tagessätzen von mehreren Tausend Franken Pläne

schaftsverbände (zum Beispiel die Swissmem) auf den Plan treten. Mittels Briefen und vor allem mit persönlichen Gesprächen sollen namentlich bezeichnete «kritische Parlamentarier» spätestens bis Juni von den Vorteilen des Gripen-Geschäfts überzeugt werden.

Sicherheitspolitische Argumente spielen gemäss diesem Aktionsplan – wenn überhaupt – nur eine untergeordnete Rolle. Gewonnen werden sollen die Parlamentarier («mindestens zehn zusätzliche Parlamentarier müssen auf die sichere Seite gebracht werden») vor allem mit dem Argument der Offset-Geschäfte. Konkret sollen Firmen, denen Saab zuerst lukrative Gegengeschäfte in Aussicht zu stellen hat, Parlamentarier

aus ihrem Einzugsgebiet von einem Ja überzeugen. Beim Basler FDP-Nationalrats Daniel Stolz, der neu in der Sicherheitspolitischen Kommission (SIK) des Nationalrats sitzt, soll «beispielsweise», wie es im Papier heisst, die in Allschwil domizilierte Firma Eram, Herstellerin von Präzisionsdrehteilen, aktiv werden. Oder wahlweise die in der gleichen

zeichnen und diese umsetzen. Sachargumente über den erhofften Nutzen oder die Leistungsfähigkeit der zu kaufenden Waffenplattform spielen dabei keine Rolle. Es geht offensichtlich nur noch darum, wer wen mit welchen ökonomischen Argumenten einseift. Es stellt sich die Frage, welchen Grad von Dekadenz sich die Bundespolitik samt ihren Lobbyisten leisten kann, bis sie einmal richtig auf die Schnauze fällt. Mitten im Umzug befindet sich das Verteidigungsdepartement (VBS), das auf seiner Homepage ein «Fact Sheet Offset Gripen» veröffentlicht, in dem tatsächlich zu lesen ist, man werde zwischen März und Juni 2013 anhand eines Konzeptes «im Hin-

Branche tätige Heggendorn-Biedert AG aus Oberdorf (BL). Stolz erklärt dazu auf Anfrage, er sei bisher von keiner dieser Firmen kontaktiert worden.

Als weitere «kritische Parlamentarier» gelten aus Sicht der Gripen-Berater der St. Galler FDP-Nationalrat Walter Müller, der Genfer Luc Barthassat (CVP) sowie Thomas Hurter (SH) und Yvan Perrin (NE), beide SVP. Befürworter und Gegner des Gripen seien nahezu «ausgeglichen», heisst es im Aktionsplan der PR-Berater, die sich beim VBS die Klinke in die Hand geben. Gehandelt werden müsse unverzüglich, jeder Parlamentarier sei entscheidend. «Target: To bring the undecided NC to a Yes.» Ziel sei, die unentschiedenen Nationalräte zu einem Ja zu bringen.

In der SIK sind die Kommunikationsprofis vorerst gescheitert. Für die entscheidende Session des Nationalrats gilt das (noch) nicht. Die Liste mit den zu bearbeitenden Köpfen ist lang. Sie umfasst 29 Nationalräte, die von Offizieren und lokalen Firmenchefs bearbeitet werden sollen.

blick auf die Behandlung der Beschaffung im Nationalrat» die Umsetzung weiterer erfolgreicher Industriebeteiligungsgeschäfte initialisieren. Anschliessend gelte es, «die Ergebnisse medienwirksam durch VBS, Armasuisse, Saab, Swissmem/GRPM (eine Vereinigung von Rüstungsfirmen in der Romandie) und Industrie zu kommunizieren». Geplant wird hier nichts anderes als der indirekte, aber systematische Stimmenkauf im Parlament. Das ist skandalös. beni.gafner@baz.ch